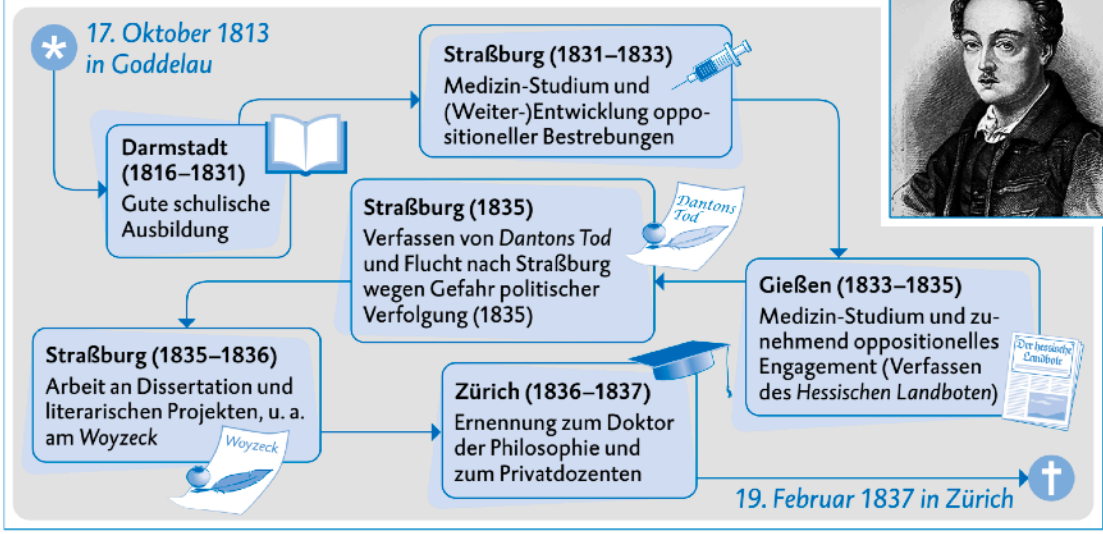
Auf einen Blick



Kindheit und Jugend in Darmstadt (1813–1831)

- Geburt am 17. Oktober 1813 in Goddelau bei Darmstadt (Hessen) als erstes von sechs Kindern
- **Vater** Ernst Karl Büchner: **Arzt** (Chirurg); **Mutter** Louise Caroline Büchner
- 1816: Umsiedelung nach **Darmstadt** wegen neuer Stelle des Vaters
- Bildung des Kindes durch frühen **Privatunterricht** der Mutter → Lesen, Schreiben, Rechnen
- 1821–1825: Besuch der gut ausgestatteten „Privat-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt“ → **umfassender Unterricht** – u. a. verschiedene Fremdsprachen und naturkundliche Fächer
- ab 1825: Besuch des angesehenen „Pädagogiums“ (Ludwig-Georgs-Gymnasium) in Darmstadt → **breit gefächerte Ausbildung**, u. a. auch in Rhetorik und Alten Sprachen
- Beförderung des **Geschichtsinteresses** u. a. durch den Vater, der aus der Zeitschrift *Unsere Zeit* vorlas, in der die Ereignisse während der Napoleonischen Kriege geschildert werden
- Lesekreis mit Mitschülern (u. a. mit Karl Minnigerode): Begeisterung für Shakespeare
- auch ansonsten **Interesse für Werke der großen Autoren** (Homer, Sophokles, Goethe etc.)
- zweimaliges Halten einer Rede bei Semesterabschlussfeiern – u. a. Begeisterung für den freiheitsliebenden Cato, der sich selbst tötete, um sich nicht Cäsar unterordnen zu müssen
- gegen Ende der Schulzeit zunehmend **Sympathie für radikale Positionen**, wie sie in der **Französischen Revolution** vertreten wurden
- 1831: **Schulabschluss** (gutes Zeugnis z. B. in Deutsch und Latein, schlechtes Zeugnis in Mathe)

Studium in Straßburg (1831–1833)

- 1831: Beginn des **Studiums an der Medizinischen Fakultät** der **Universität Straßburg**
- Beginn der Liebe zu **Wilhelmine Jaeglé**, bei deren Vater Johann Jakob (Pfarrer) Büchner wohnt
- Lektüre sozialrevolutionärer Schriften – Entwicklung republikanisch-freiheitlicher Vorstellungen
- Dauergast bei Studentenverbindung „Eugenia“: neben theologischen und studentischen auch politische Themen → Büchner mit **engagierten, obrigkeitskritischen Überzeugungen**
- Ende 1832: Verschlechterung der Stimmung bei Büchner wegen beengter Atmosphäre in Straßburg (im Vergleich zu Darmstadt)

- 1833: heimliche **Verlobung mit Wilhelmine Jaeglé**
- April 1833: Brief der Eltern über die Beteiligung einiger „Pädagogiums"-Schüler am umstürzlerischen **Frankfurter Wachensturm** → Büchners Versicherung, an solchen Aktionen nicht teilzunehmen – aber keine strikte Verurteilung von **Gewalt** als Mittel gesellschaftlicher Veränderung
- Sommer 1833: **Weggang aus Straßburg** → zunächst Aufenthalt in Darmstadt, wo einige seiner ehemaligen Mitschüler wegen des Verdachts, an politischen Unruhen beteiligt gewesen zu sein, verhaftet worden sind → u. a. Falschaussage Büchners, um einen von ihnen zu entlasten

Studium in Gießen (1833–1835)

- 1833: Fortsetzung des **Studiums an der Medizinischen Fakultät** der **Universität Gießen**
- 1834: Bekanntschaft mit dem Schulrektor und **Oppositionellen Dr. Friedrich L. Weidig**
- Lektüre von **Werken** über die **Französische Revolution** → sogenannter „Fatalismus"-Brief an Wilhelmine, in dem Büchner einen „gräßlichen Fatalismus der Geschichte" feststellt
- Gründung der geheimen **oppositionellen „Gesellschaft der Menschenrechte"** in Gießen
- Juli 1834: Druck der von Büchner verfassten und von Weidig entschärften Flugschrift *Der Hessische Landbote* → heftige **Anklage der Obrigkeit** wegen der **gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten** → Parole: „Friede den Hütten! Krieg den Palästen!"
- Verhaftung Minnigerodes (Freund Büchners) wegen des Besitzes von 150 Kopien der Flugschrift
- **Durchsuchung der Wohnung und Vernehmung Büchners**
- Winter 1834/35: Aufenthalt in Darmstadt bei den Eltern → **Vorarbeiten** zu *Dantons Tod* (Buchrecherchen zur Französischen Revolution) → Januar/Februar 1835: **Niederschrift von *Dantons Tod*** unter dem Druck, das Werk schnell abzuschließen (wegen drohender Polizeiermittlung)
- März 1835: **Flucht nach Straßburg**, nachdem Büchner nicht persönlich bei einer gerichtlichen Vorladung erschienen war und fürchten musste, steckbrieflich gesucht zu werden
- vorzensierter **Vorabdruck** von *Dantons Tod* in der Zeitschrift *Phönix*

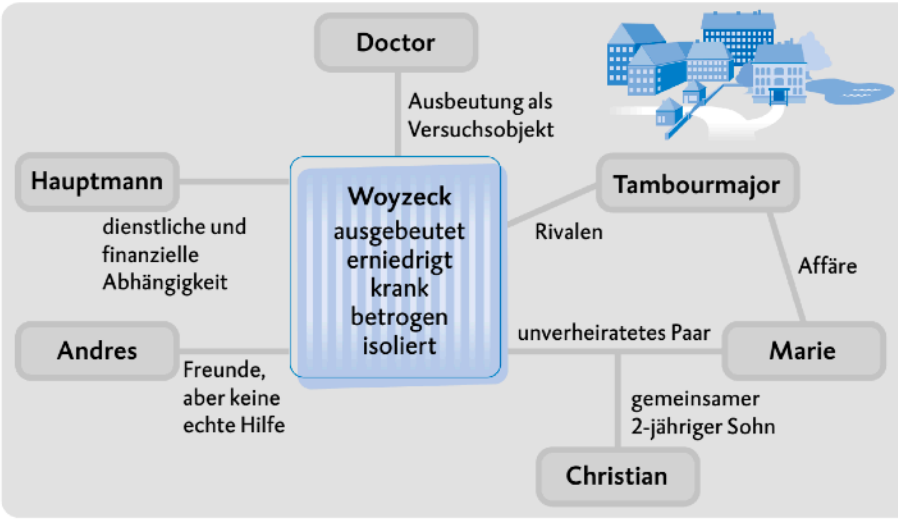
Straßburg und Zürich (1835–1837)

- viele Verhaftungen von Freunden und Verbündeten (u. a. Friedrich Weidig)
- Übersetzungen von Dramen Victor Hugos für den Verleger Sauerländer
- **Veröffentlichung** der **Buchausgabe von *Dantons Tod*** im Juli 1835
- Arbeit an der Erzählung ***Lenz***
- Herbst/Winter 1835/36: Intensivierung der **Doktorarbeit** (nervliche Verbindungen bei Fischen)
- zweite Hälfte des Jahres 1836: **Arbeit an den Dramen *Woyzeck* und *Leonce und Lena***
- Promotion zum **Doktor der Philosophie** an der Universität Zürich, Umzug nach Zürich, Ernennung zum Privatdozenten – Beginn universitärer Lehre
- Tod nach schwerer Erkrankung an Typhus am 19. Februar 1837
- Drama *Woyzeck* erst 1879 veröffentlicht und 1913 im Residenztheater München uraufgeführt

Werkauswahl

- Drama ***Dantons Tod*** (verf. 1835): Darstellung des von konträren Weltbildern geprägten Konflikts über die Fortführung der Französischen Revolution am Schicksal des Politikers Danton
- Novelle/Erzählung ***Lenz*** (verf. 1835): Schilderung der zunehmenden geistigen Verwirrtheit des Schriftstellers Jakob Michael Reinhold Lenz
- Lustspiel ***Leonce und Lena*** (verf. 1836): verwickelte Liebesgeschichte zweier Königskinder als satirische Karikatur zeitgenössischer Kleinstaaten und humorvolle Distanzierung von der Romantik

Auf einen Blick



Justus von Liebig (ein Universitätsdozent von Büchner) führte tatsächlich Erbsenexperimente mit Soldaten durch, um zu prüfen, ob teures Fleisch durch billige Hülsenfrüchte ersetzt werden kann.

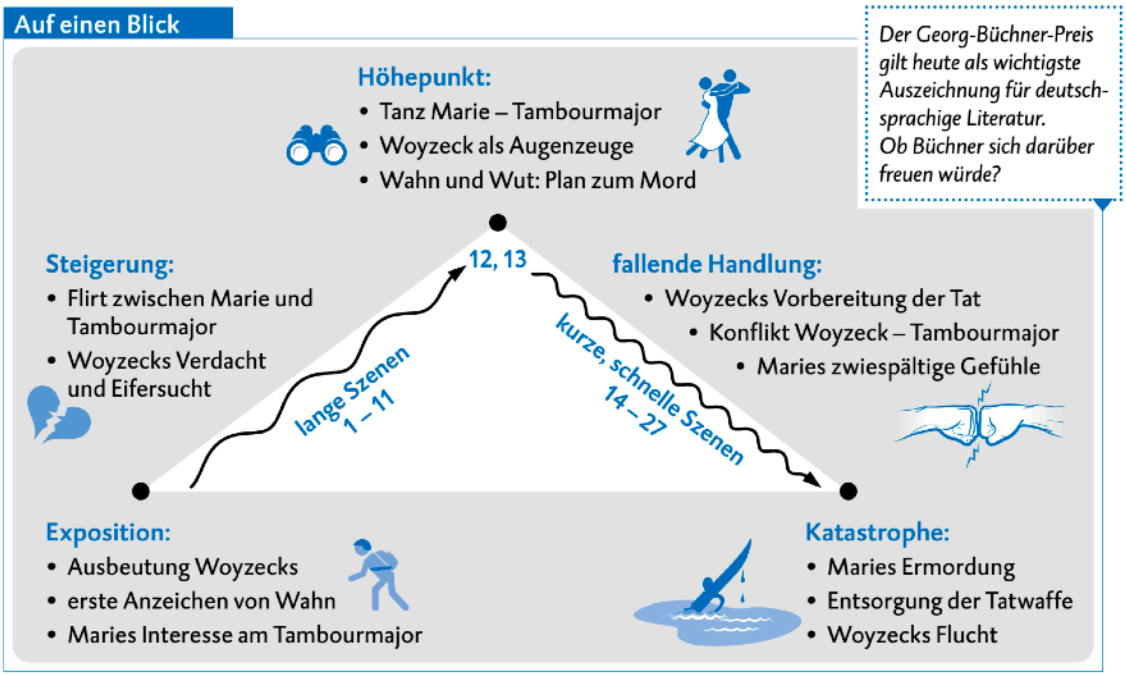
Woyzeck, Dramenfragment mit 27. Szenen

- **1. Szene, Freies Feld. Die Stadt in der Ferne:** einfache Soldaten Woyzeck und Andres beim Schneiden von Stöcken → Woyzecks **Wahnvorstellung**, dass sie sich an einer Hinrichtungsstätte der Freimaurer befänden und der Boden unter ihnen hohl sei; Wahrnehmung von Stimmen und Zeichen am Himmel
- **2. Szene, In der Stadt:** Tambourmajor mit Militärkapelle an Maries offenem Fenster vorbei: Marie mit ihrem kleinen Jungen auf dem Arm; Streit mit der Nachbarin Margareth wegen eines Flirts mit dem attraktiven Tambourmajor; Besuch von Woyzeck an Maries Fenster: Schilderung seiner Wahnvorstellungen, zunehmende Sorge Maries um Woyzeck
- **3. Szene, Buden. Lichter. Stadt:** Woyzeck und Marie auf dem Jahrmarkt; Vortrag des Ausrufers über Tiere mit magischen Fähigkeiten und über die fließende **Grenze zwischen Mensch und Tier** → Marie im Blickfeld des Tambourmajors, gelangt mithilfe des Unteroffizier zu Tambourmajor in die erste Reihe in der Jahrmarktsbude
- **4. Szene, Maries Kammer:** Selbstbetrachten Maries im Spiegel mit den neuen Ohrringen vom Tambourmajor → Beklagen der Ungleichheit der Menschen, Feststellen ihrer eigenen Schönheit; Eintreten Woyzecks, in dem beim Anblick der Ohrringe ein **Verdacht** aufkommt; Überreichen seines Wochenlohns, Anflug von schlechtem Gewissen bei Marie
- **5. Szene, Zimmer:** Rasieren des Hauptmanns als Woyzecks Nebenverdienst: Woyzeck vom Hauptmann zur Langsamkeit ermahnt; Woyzeck sei laut Hauptmann ein guter Mensch, ihm fehle aber Moral, was sein uneheliches Kind beweise → Woyzecks Rechtfertigung mit der Liebe Gottes für alle Menschen und mit der Unmöglichkeit, als armer Mensch **moralisch** und tugendhaft leben zu können
- **6. Szene, Gasse:** intensiver Flirt und Körperkontakt zwischen Tambourmajor und Marie
- **7. Szene, Gasse:** Konfrontation zwischen Marie und Woyzeck, der die Begegnung zwischen ihr und Tambourmajor beobachtet hat → Maries abwehrende und gleichgültige Reaktion
- **8. Szene, Labor des Doctors:** Ärger des Doctors, dass Woyzeck „an die Wand gepisst" hat, obwohl er im Rahmen einer bezahlten Erbsendiät Urinproben abgeben muss

→ Gedanken des Doctors über die **Dominanz der Willensfreiheit** des Menschen über die tierische Natur; Woyzecks Bericht über die „doppelte Natur" → begeisterter Doctor diagnostiziert eine durch das Experiment versursachte **Psychose**

- **9. Szene, Straße:** Klagen des Hauptmanns über Hektik und über seine **Melancholie** vor dem Doctor, der vernichtendes Urteil über den körperlichen Zustand und über die Lebenserwartung des Hauptmanns fällt; Erscheinen Woyzecks: Anspielungen des Hauptmanns auf die Affäre zwischen Marie und Tambourmajor → Woyzeck davon tief getroffen und verstört
- **10. Szene, Der Hof des Professors:** Woyzeck als **Anschauungsobjekt** in der Vorlesung eines Professors, der aus Erkenntnisinteresse Katze aus Fenster werfen will; Aufruf des Doctors an die Studenten, Woyzeck zu betrachten, der von vierteljähriger Erbsendiät **völlig entkräftet** ist
- **11. Szene, Wachstube:** Lärm von Musik und Tanz in der Nähe der Wachstube der Soldaten → Entschluss des misstrauischen Woyzeck, sich zu Menschenmenge zu begeben
- **12. Szene, Wirtshaus:** Marie und Tambourmajor beim gemeinsamen Tanz heimlich von Woyzeck beobachtet: **Wut** und **Eifersucht**, aber auch **Bewunderung** der Schönheit Maries; pseudophilosophische Predigt eines Handwerksburschen
- **13. Szene, Freies Feld:** Woyzeck vernimmt Stimmen im Boden und im Wind, die ihm befehlen, Marie zu erstechen
- **14. Szene, Zimmer in der Kaserne:** schlafloser Woyzeck weiterhin von Stimmen verfolgt
- **15. Szene, Wirtshaus: Protzerei** des Tambourmajors; Wortgefecht und Kampf zwischen Tambourmajor und Woyzeck → Niederlage Woyzecks, leise **Drohung**
- **16. Szene, Trödlerladen:** Kauf eines Messers durch Woyzeck
- **17. Szene, Maries Kammer:** Marie von **Schuldgefühlen** geplagt, aber außerstande und unwillig, ihr Verhalten zu ändern → Suche nach tröstlichen Geschichten in der Bibel; Klage über Woyzecks Fernbleiben
- **18. Szene, Kaserne:** Woyzeck verschenkt seine Habseligkeiten an Andres, zieht eine ernüchternde Lebensbilanz und ignoriert Andres' medizinischen Ratschlag
- **19. Szene, Vor der Haustür:** Großmutters **Anti-Märchen** über ein armes Waisenkind mit Marie und mehreren Kindern als Zuhörern; Woyzecks barsche Aufforderung an die zögerliche Marie, mit ihm nach draußen zu kommen
- **20. Szene, Freies Feld:** Wunsch der zunehmend verängstigten Marie, nach Hause zu gehen → Woyzeck ersticht Marie und flieht vor herannahenden Menschen in die Nacht
- **21. Szene, Freies Feld:** zwei Passanten als Zeugen des Mordes
- **22. Szene, Wirtshaus:** Unterhaltung des singenden und tanzenden Woyzeck mit Käthe, die aber Blutspuren an ihm entdeckt → Flucht Woyzecks vor misstrauischen Wirtshausgästen
- **23. Szene, Stadt:** Verbreitung der Nachricht unter zwei Kindern, dass die Leiche einer Frau gefunden wurde → Eilen vieler Schaulustiger zum Tatort
- **24. Szene, Freies Feld:** Rückkehr Woyzecks an den Tatort, um die zurückgelassene Tatwaffe zu suchen; spöttische Fragen an Maries Leiche → erneute Flucht vor herannahenden Menschen
- **25. Szene, Teich:** Versenken des Messers im Teich und Abwaschen der Blutflecken
- **26. Szene, Freies Feld:** Begutachtung von Maries Leiche durch eine vierköpfige Mordkommission: Freude über den „schönen" Mord
- **27. Szene, Stadt:** Woyzecks Versuch, seinen Sohn Christian zu liebkosen, der sich aber abwendet → Woyzeck bezahlt den Narren Karl dafür, seinen Sohn mitzunehmen und ihm einen Lebkuchen zu kaufen

Auf einen Blick



Aufbau und Form

- Dramenfragment *Woyzeck* als von Büchner nicht vollendetes Werk: **Szenenfolge nachträglich arrangiert** (anhand verschiedener Handschriften), keine Gliederung in Akte
- **Kürze** der Szenen = komprimierte, skizzenhafte Momentaufnahmen → **Aneinanderreihung** von Bildern
- Szenen werden ab 12. Szene kürzer, als Woyzeck Marie beim Tanzen sieht und Mordplan fasst → Handlung nimmt an **Geschwindigkeit** zu, unvermeidbares Zulaufen auf die Katastrophe
- **Zeitstruktur:** Handlung dauert ca. **48 Stunden** → äußerst gedrängte Zeitstruktur – auch aufgrund der **Simultaneität** einiger Szenen
- **Raumstruktur:** Stadt in Hessen (Dialekt!); Räume als wichtige **Bedeutungsträger:**
  - **Räume der Enge: Maries Kammer** → bedrückende Existenz, nur Kurzbesuche durch Woyzeck; Fenster als willkommene Verbindung zur Außenwelt; **Woyzecks Kaserne** → Halluzinationen, Schlaflosigkeit, Unruhe: notwendige Flucht nach draußen
  - **Räume der Öffentlichkeit:** Jahrmarkt, Gasse, Wirtshaus, freies Feld → für Marie Orte der **Freiheit** und des Vergnügens, aber auch ihres Todes → für Woyzeck Orte der **Demütigung** und **Verlorenheit**

  → Spiegelung der jeweiligen Befindlichkeit der Figur durch Räume (trotz beinahe vollständigem **Fehlen von Regieanweisungen** zum Aussehen der Schauplätze)
- *Woyzeck* galt lange Zeit als **Musterbeispiel eines offenen Dramas:** revolutionäre Aufhebung der Einheit von Ort, Zeit und Handlung (und von Stand und Sprache) → **Gegenargumente:**
  - stimmiges Gesamtgeschehen: Handlung um Woyzecks zunehmende Psychose im Zusammenspiel mit der Affäre zwischen Marie und Tambourmajor als sich **steigerndes Element**
  - **Verklammerung** der Szenen durch Motive (z. B. „Messer" und „schneiden", „heiß" und „kalt", Farben Schwarz und Rot) → bedrohliche **Atmosphäre**, **Vorausdeutung** auf Ende

Sprache und Stil

- Zweiteilung des sprachlichen Codes in *Woyzeck* → **schichtenspezifische Sprache**
- Sprache der **Funktionsträger der gesellschaftlichen Ordnung** (Hauptmann, Doctor):
  – Benennung durch Beruf bzw. Rang: keine echten Figuren, eher **Typen**
  – Sprache als Mittel zur **Ausübung von Herrschaft** und zur Zementierung des Status quo: Lenken des Gesprächs, Erteilen von Befehlen (direktive Sprechakte), **Selbstdarstellung** (Melancholie des Hauptmanns, wissenschaftlicher Ruhm des Doctors)
  – **Hauptmann:** Hochwertbegriffe (z. B. „moralisch") als Worthülsen für eine konfuse Argumentation, die **Gutmütigkeit** vortäuscht, aber Herablassungen und **Schadenfreude** enthält
  – **Doctor:** medizinisch-philosophische Fachbegriffe (im Dienste des vermeintlichen Erkenntnisgewinns) als rhetorischer Deckmantel für **zynische Menschenverachtung** und Degradierung des Menschen zum Versuchs- und Anschauungsobjekt
  – **Vortragscharakter** ihrer Äußerungen → Ungleichgewicht der Sprechanteile
  → keine kommunikative Hinwendung zu Mitmenschen (nur Er-Anrede an Woyzeck!), **keine Anteilnahme**, Festhalten am **Jargon**
- **Sprache der armen, einfachen Leute** als Opfer der gesellschaftlichen Verhältnisse:
  – Benennung durch echte Namen: Woyzeck, Marie, Andres etc. → Individuen, **Charaktere**
  – Sprache als **Ausdruck ihrer Notlage:** knapp, direkt, umgangssprachlich
  – Ellipsen, Satzabbrüche, Interjektionen → **Authentizität**, **Ehrlichkeit** der Figuren, Ausdruck ihrer **Unbeholfenheit** und Not
  – **Dialoge:** aneinander vorbeireden statt aufeinander eingehen → **sprachliche Isolation**
  – **Woyzeck: biblisch-apokalyptische Wendungen** als Hilfe, um seine psychotischen Erfahrungen mitteilbar zu machen; oftmals grüblerisch-doppeldeutige Sprache → dennoch Fähigkeit zur klaren Formulierung (z. B. zum Verhältnis von Geld und Moral)
  – **Marie: dinghaft-konkrete Sprache** als Mittel, ihre Lage zu beschreiben („ich bin nur ein arm Weibsbild."), ihr Begehren auszudrücken („Rühr mich an!") oder Unangenehmes zu leugnen („Und wenn auch.") → Ausdruck ihrer Sehnsucht nach besserem Leben
  – **Bibelstellen, Volkslieder, Märchen:** da Ausdrucksvermögen der Figuren ungenügend, Rückgriff auf vorgeformte sprachliche Versatzstücke (die als Trost und als Sinnangebote gedacht sind) → in *Woyzeck* Betonung des pessimistischen Weltbildes (z. B. Anti-Märchen der Großmutter) oder Vorausdeutungen auf tragische Ereignisse (z. B. Märchen-Zitate des Narren)
- weitere Figuren: aufdringliche Sprache des **Ausrufers** (auf Sensationsbedürfnis des Publikums gerichtet), derb-anzügliche Sprache des **Tambourmajors** (zur Protzerei und Triebbefriedigung)

Gattungsbestimmung und Epochenzugehörigkeit

- **Tragödie/bürgerliches Trauerspiel:** zwingendes Zulaufen auf die Schlusskatastrophe, ABER: Verstoß gegen alle Standeskriterien, da sog. vierter Stand („Proletariat") im Personal des Dramas
- *Woyzeck* als erstes **„soziales Drama":** Konflikt bedingt durch soziale Umstände (Armut, Ausbeutung, Unterdrückung), Untergang eines chancenlosen „underdog"
- **Vormärz:** Abwenden vom Idealismus der Klassik und Romantik, Hinwenden zur Realität und zur sozialen Ungerechtigkeit (im Naturalismus *Woyzeck* als Vorläufer interpretiert: soziales Elend, Determination; im Expressionismus sensibler und wahnsinniger Woyzeck als Schlüsselfigur)
- Wegbereiter der **Moderne:** Büchners psychologisches Interesse für Elend und Entfremdung, für Krisen der Identität; Innovativität der Sprache und der Dramenkonzeption von *Woyzeck*

Auf einen Blick

Historisch-biografisch
- Debatte um Zurechnungsfähigkeit des historischen Woyzeck
- Büchners Erfahrungen mit Unterdrückung

Philosophisch
- Kritik an lebensferner Moral und am Idealismus
- Determinismus und Materialismus

Psychologisch
- Erniedrigung, Ausbeutung, Überlastung, Isolation
- Woyzecks Krankheit als Folge: Psychose

Soziologisch
- kein gesellschaftlicher Zusammenhalt
- keine Hilfe der Starken für die Schwachen
- soziale Ungerechtigkeit und ihre Folgen

→ keine Allgemeingültigkeit nur eines Deutungsansatzes, sondern immer Zusammenspiel mehrerer Lesarten

Eine Kulturzeitschrift bezeichnete Georg Büchner 2013 – in Abgrenzung vom Dichterfürsten Goethe – als „Dichter-Punk".

Historisch-biografische Lesart

- **historischer Johann Christian Woyzeck** (gelernter Perückenmacher, dann Soldat und Gelegenheitsarbeiter ohne festen Wohnsitz): Ermordung seiner Geliebten Johanna Christiane Woost 1821, Enthauptung auf Leipziger Marktplatz 1824 → Diskussion über die **Zurechnungsfähigkeit von Mördern**
- Büchners Lektüre der strittigen psychiatrischen Gutachten von Dr. Clarus über Woyzeck → Drama *Woyzeck* als sein Beitrag zur zeitgenössischen Debatte
- Büchners Interesse für politische Verhältnisse und Engagement für gerechtere Gesellschaft: „Friede den Hütten, Krieg den Palästen!" *(Hessischer Landbote)* → historischer Woyzeck als „willkommenes" Beispiel für die Folgen der **Verarmung ganzer Bevölkerungsschichten** im frühen 19. Jahrhundert (sog. vorindustrieller Pauperismus)
- Büchners Erfahrungen in der Restaurationszeit als politisch Unterdrückter und Verfolgter: **fehlende Solidarität** der Höherstehenden mit den Schwächeren der Gesellschaft → keine Veränderungen oder gar Revolutionen möglich

Psychologische Lesart

- **Woyzecks Entwicklung** vom einfachen Soldaten und unverheirateten Familienvater zum Wahnsinnigen und Mörder
- keine Hochzeit mit Marie möglich, da er als Soldat das vorgeschriebene Vermögen nicht aufbringen kann → Beziehung zu Marie gesellschaftlich **geächtet**
- wegen finanzieller Verantwortung (für Marie und ihr gemeinsames Kind) **Nebentätigkeiten** notwendig: Rasieren des Hauptmanns, Versuchsobjekt bei Doctor, Assistent bei Professor → trotz **Hetze** und **Überbelastung:** keine Befreiung aus seiner kümmerlichen Lage
- krank durch **Ernährungsexperiment** des Doctors: physische (erhöhter Puls, Zittern, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Haarausfall) und psychische Symptome (Hören von Stimmen, Weltuntergangsvisionen, Verfolgungswahn) → **schwere Psychose**
- **Beleidigungen** und **Erniedrigungen** durch Hauptmann: Vorwürfe wegen unehelichem Kind, spöttische Anspielungen auf Affäre zwischen Marie und Tambourmajor

- Tambourmajor als körperlich überlegener **Rivale:** Ausspannen der Geliebten, Hohn und **Gewalt**
- durch **Maries Betrug** Verlust seines wichtigsten Halts im Leben → **Leidensdruck** wird zu groß: endgültiges Abgleiten in den Wahn, Planen und Ausführen des Mordes
- Auslöser der Mordtat: Eifersucht und Betrug → tiefere Ursachen: **entwürdigende Lebensbedingungen** eines geschundenen, deformierten und isolierten Menschen

Philosophische Lesart

- Kritik an Theorie der **Evolution** und des Fortschritts der Zivilisation (Teleologie): Betonung der Nähe zwischen menschlichem und tierischem Verhalten („vernünftige Viehigkeit" – „viehische Vernunft") → **Blasiertheit** der Menschen bei offenkundig animalischem Verhalten
- Frage nach der Umsetzbarkeit von **Moral:** uneingeschränkte Gültigkeit für jeden Menschen (laut Hauptmann) oder Frage von Vermögen und Stellung (laut Woyzeck) → schichtenspezifische Gebundenheit von Werten
- **Determinismus:** Abhängigkeit menschlicher Handlungen von jeweiligen **Lebensumständen** → keine Möglichkeit für den Einzelnen (v. a. den Niedriggestellten), Lauf der Dinge oder eigenes Leben bewusst zu steuern oder sogar zu verbessern
- Kritik am **Idealismus:** Idee der Selbstbestimmung des Menschen → Wille und Vernunft sollen Gefühle, Bedürfnisse, Triebe beherrschen (mit überlieferter Moral als Leitfaden)
- Gefühl der moralisch-intellektuellen Überlegenheit der Idealisten (Hauptmann, Doctor): keine Akzeptanz anderer Einflüsse (Individualität, Sozialisation, Bildung, Besitz usw.) → Arroganz, Ignoranz und **Unmenschlichkeit**
- Betonung des **Materialismus:** nicht Denken und Handeln gestalten die Lebensbedingungen, sondern die Lebensbedingungen prägen das Denken und Handeln → gesellschaftliche Umstände und Besitzverhältnisse formen den Menschen

Soziologische Lesart

- Starke helfen Schwachen nicht, Starke verachten sich gegenseitig (Hauptmann vs. Doctor), Starke schließen im Zweifel Bündnis gegen Schwache, Schwache betrügen und ermorden sich gegenseitig → **Fehlen des gesellschaftlichen Zusammenhalts**
- kein Schutz durch Hauptmann (Woyzecks Vorgesetzter!): kein Gefühl von Verantwortung für seinen Untergebenen → stattdessen **Abgrenzung nach unten** zum Erhalt der eigenen Position
- Fortführen der Experimente trotz Woyzecks offensichtlicher Krankheit → **Missachten des hippokratischen Eides**, Degradierung des Menschen zum Versuchsobjekt
- Selbstcharakterisierung Woyzecks („Wir arme Leut"/„ich bin ein armer Kerl"): **Bewusstsein des eigenen sozialen Ortes** als bedrückende Erfahrung → aber keine Wut auf den verantwortlichen „Unterdrückungsapparat", sondern auf seine Freundin Marie
- soziale Unterschiede als reine **Äußerlichkeiten** (vgl. 3. Szene: Tiere als Menschen verkleidet): Ungerechtigkeit der gesellschaftlichen Realität, willkürliche Verteilung von Privilegien und Besitz
- dysfunktionale Kommunikation und Sprachlosigkeit: gleichzeitig Symptome und Konsequenzen der **sozialen Spaltung**
- Armut mit all ihren Folgen als „Gift" für zwischenmenschliche Beziehungen und Gesellschaft
- Büchner: „Ich verachte Niemanden, am wenigsten wegen seines Verstandes oder seiner Bildung, weil es in Niemandes Gewalt liegt, kein Dummkopf oder kein Verbrecher zu werden, – weil wir durch gleiche Umstände wohl Alle gleich würden, und weil die Umstände außer uns liegen."

Auf einen Blick

Szenenfolge
- Hauptmann-Szene zu Beginn der Handlung
- Begutachtung von Maries Leiche als Schlussszene

neue Szenen
- Landschaftsidyll und Stadtpanorama mit Texteinblendung
- militärischer Drill Woyzecks

PRODUCTION: Woyzeck
DIRECTOR: W. Herzog
werkgetreue Verfilmung unter Wahrung von Büchners Aussageabsicht, jedoch mit eigenen Akzenten

veränderte Szenen
- Margreth bei Woyzecks Besuch anwesend
- Marie erhält Ohrringe nach Liebesnacht mit Tambourmajor
- Marie erzählt Anti-Märchen

filmische Inszenierung
- authentische Kulissen, Kostüme, Requisiten
- distanzierte und theatrale Kamera
- Zeitlupe und Zeitraffer
- musikalische Untermalung

Zum Film

- gedreht 1978 in ca. 18 Tagen in Telč (Tschechien), erschienen 1979 mit einer Länge von 77 min.
- **Drehbuch und Regie:** Werner Herzog (*1942) → Vertreter des **„Neuen Deutschen Films“** (ab 1960: gesellschaftliche und politische **Kritik im Vordergrund**, z. B. Wim Wenders, Volker Schlöndorff, Rainer Werner Fassbinder) und des **„Autorenfilms“** (Drehbuchautor = Regisseur, für alle künstlerischen Aspekte des Films verantwortlich)
- **Schauspieler:** Klaus Kinski (1926–1991) als Woyzeck, Eva Mattes (*1954) als Marie, Wolfgang Reichmann (1932–1991) als Hauptmann, Willy Semmelrogge (1923–1984) als Arzt, Josef Bierbichler (*1948) als Tambourmajor

Filmanalytische Aspekte

- Kulissen: weitestgehend **karg** und beinahe **leer** → ärmliche Verhältnisse
- Authentizität und Bedeutsamkeit der Kostüme: Woyzecks Soldatenuniform wie **Sträflingskostüm**, Maries weiße Kleider in Eifersuchtsszene als Anspielung auf **Schuldfrage**
- ausdrucksstarke Mimik, Gestik und Körpersprache der Figuren: z. B. Woyzecks Fingerknacken, Stottern, unruhige Augen, schwerer Atem → **Verstörtheit und Hetze**
- Montage: lange Einstellungsdauer, niedrige Schnittfrequenz, harte Schnitte ohne Übergänge → **Distanz** und **Bühnenhaftigkeit**, Fokus auf Dialog und Figuren
- Kamerabewegung: wenig Bewegung, oft Standkamera → **Intensität** des Gezeigten
- Tiefenschärfe: große Raumwirkung durch **Fenster** im Hintergrund (mit Sicht auf leere Stadt) → Reflexion des Verhältnisses von **Innen und Außen**
- Naturaufnahmen: anfangs Kameraschwenk durch **idyllische Landschaft** mit Kleinstadtpanorama (Texteinblendung: „In einer kleinen Stadt an einem großen, stillen Teich…“), Woyzecks Lauf durch weites Mohnfeld als Sinnbild für seine **Verlorenheit**, „Mordkommission“ am Teich als Schlussszene → Idylle der Anfangsszene **als Illusion entlarvt**
- **Zeitlupe** (in Mordszene: Zeit symbolisch aus den Fugen) und **Zeitraffer** (Woyzecks Lauf zu Beginn der Drillszene: innere Rastlosigkeit und Hetze)

- **Ausleuchtung:** grauer Himmel, Maries ärmlich beleuchtetes Zimmer, dunkle Ecken des Wirtshauses → **Schattenseiten** des Lebens, seelische **Abgründe**
- **Filmmusik:** Beethoven im Spieluhr-Klang in der Anfangsszene → Untermalung der **Idylle**; dissonante Fiedelmusik in Drillszene → Verdeutlichung der **Zerrissenheit** Woyzecks; **Wechsel** von schneller (aggressiv wirkender) Fiedel (während des Mordes) zu langsamer Oboe (bei Woyzecks Trauer vor Maries Leiche)

Vergleich zwischen Film und Buchvorlage

- **24 Kapitel des Films** vs. 27 Szenen des Dramas (in aktuell gültiger Textfassung)
- Änderungen im **Figurenpersonal:** Doctor = Professor, keine Großmutter, kein Narr Karl
- Orientierung des Films an Karl Franzos' umstrittener *Woyzeck*-Fassung von 1879: **andere Dialoge und Szenenfolge** als in der aktuell gültigen Textfassung → Unterschiede in der Anordnung der Szenen sorgen für andere inhaltliche Akzente:
  - **Hauptmann-Szene** am Anfang → dienstliche Abhängigkeit als Einführung in die Geschichte
  - Begutachtung von **Maries Leiche als Endpunkt** (Ertrinken Woyzecks möglich) → in aktueller Textfassung **Woyzecks Schicksal offen** (Flucht, Gefängnis oder Hinrichtung)
  - Doctor-Szenen im Film weiter vorn angesiedelt als in aktueller Textfassung
  - → Film: Schwerpunkt (v. a. in erster Hälfte der Handlung) auf **Woyzecks Ausbeutung**; aktuelle Textfassung: Schwerpunkt auf **Beziehung** von Marie und Woyzeck
- **Hinzufügen** von neuen und **Veränderung** von bestehenden Szenen:
  - **Drill Woyzecks:** Laufen, Kniebeugen, Kriechen, Liegestütze bis zum Zusammenbruch unter Stockhieben und Tritten (nur Schuhe des Befehlshabers sichtbar, Kamera auf Augenhöhe Woyzecks), dann Großaufnahme von Woyzecks entkräftetem Antlitz mit galgenähnlichen Seilen im Hintergrund → **Vorausdeutung** auf Woyzecks geplagte Existenz
  - **Nachbarin Margreth** in Maries Kammer beim Besuch Woyzecks: „Er hat sein Kind nicht angesehn" aus Margreths Mund (nicht aus Maries) → Umfeld als Zeuge von Woyzecks Irrsinn
  - Begegnung **Marie – Tambourmajor** in Zimmer statt in Gasse → intimer Raum, sexuelle Avancen und Gesten → Liebesnacht zwischen Marie und Tambourmajor klarer angedeutet
  - Marie erhält Ohrringe erst nach der Liebesnacht mit Tambourmajor (in aktueller Textfassung nach der Begegnung auf dem Jahrmarkt) → stärkere **Sexualisierung der Affäre** im Film
  - Eifersuchtsszene **Marie – Woyzeck:** Begrapschen Maries durch Woyzeck, Woyzecks Drohgeste (Messer-Pose!) und Ausspruch in die Kamera („Jeder Mensch ist ein Abgrund; es schwindelt einem, wenn man hinabsieht.") → **Intensivierung** des Konflikts
  - Erzählen des Anti-Märchens durch Marie (nicht durch Großmutter) in hoffnungslosem Tonfall → stärkerer Bezug des Anti-Märchens auf Marie: **Vorwegnahme** ihres Schicksals
  - prachtvoller (im Text nicht erwähnter) **Sarg** für Marie: Wecken von **Empathie** für ihre Person
- **Fazit:** W. Herzog zeigt **Werktreue** (zu veralteter *Woyzeck*-Fassung), wahrt **Büchners Aussageabsicht**, **intensiviert** einige Aspekte und setzt **eigene Akzente**

Kritik damals und heute

- Hellmuth Karasek (*SPIEGEL*, Mai 1979): Film als blutleere, aufgezeichnete Theateraufführung
- Hans C. Blumenberg (*ZEIT*, Juni 1979): Lob für Einsatz filmischer Mittel und die Nähe zum Buch
- Preis für Eva Mattes als „Beste Nebendarstellerin" bei Filmfestspielen in Cannes 1979
- heutige Einschätzung: Werner Herzogs *Woyzeck* als **Klassiker der werktreuen Literaturverfilmung** und des mit postmodernen Mitteln inszenierten „Autorenfilms"

Biedermeier und Vormärz (1815 – 1848)

Epochenbild

Mit dem Wiener Kongress endet 1815 die napoleonische Herrschaft in Europa, es beginnt eine Phase der Restauration, die ihrerseits mit der bürgerlichen Revolution im März 1848 (deshalb „Vormärz") endet. Gekennzeichnet ist diese Zeit einerseits durch die äußere Sicherheit, andererseits durch die Unterdrückung aller aufkeimenden Ideen des Liberalismus', des Patriotismus' und der Demokratie. Die Schriftsteller des sogenannten **Vormärz** wandten sich gegen diese restaurativen Tendenzen und schrieben gegen Zensur, Willkür der absoluten Herrscher und Kleinstaaterei und forderten eine demokratische Verfassung. Innerhalb der Vormärzliteratur ist auch die Gruppe **Junges Deutschland** angesiedelt; es handelt sich hierbei um Schriftsteller (u. a. Heinrich Heine, Ludolf Wienbarg, Karl Gutzkow), die vor allem eint, dass sie vom Deutschen Bund 1835 mit Publikationsverbot belegt wurden.
Die Autoren des **Biedermeier** fürchteten dagegen die Revolution und standen ihren meist jüngeren Kollegen skeptisch gegenüber. Für sie ist ein Rückzug ins Private charakteristisch, wo versucht wird, die gefährdete Lebenswelt und das häusliche Glück zu bewahren.

Themen

- Biedermeier: Familie – Heimat – Natur – Geschichte – Religiosität
- Vormärz: Kritik an der Restauration (Absolutismus, Religion) – Emanzipation der Frau – Freiheit – Recht / Gerechtigkeit

Motive

- Biedermeier: Glück, Liebe, Schönheit, Pflicht, Häuslichkeit, Gegenstände des Alltags („kleine Dinge")
- Vormärz: Freiheit, Nation und Volk, Verfassung, Zensur

Autoren und Werke

- Biedermeier: Annette von Droste-Hülshoff (1797 – 1848; *Die Judenbuche*, Novelle 1842; Lyrik) – Jeremias Gotthelf (1797 – 1854; *Die schwarze Spinne*, Novelle 1842) – Ludwig Uhland (1787 – 1862; *Ernst, Herzog von Schwaben*, Drama 1817; Lyrik) – Adalbert Stifter (1805 – 1868; *Der Hagestolz*, Novelle 1844; *Bunte Steine*, Erzählungen 1853; *Der Nachsommer*, Roman 1857) – Franz Grillparzer (1791 – 1872; *König Ottokars Glück und Ende*, Drama 1823; *Weh dem, der lügt*, Lustspiel 1838; *Der arme Spielmann*, Erzählung 1847) – Eduard Mörike (1804 – 1875; *Maler Nolten*, Roman 1832 / 53; *Mozart auf der Reise nach Prag*, Novelle 1855; Lyrik)
- Vormärz: Christian Dietrich Grabbe (1801 – 1836; *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung*, Komödie 1827) – Georg Büchner (1813 – 1837; *Der Hessische Landbote*, Flugschrift 1834; *Dantons Tod*, Drama 1835; *Woyzeck*, Drama 1836) – Ludwig Börne (1786 – 1837; *Briefe aus Paris* 1830 – 1833) – Heinrich Heine (1797 – 1856; *Die romantische Schule*, literaturhistorische Abhandlung 1836; *Deutschland. Ein Wintermärchen*, Versepos 1844; Lyrik) – August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798 – 1874; Lyrik) – Georg Herwegh (1817– 1875; Lyrik) – Ferdinand Freiligrath (1810 – 1876; Lyrik) – Karl Gutzkow (1811 – 1878; *Wally, die Zweiflerin*, Roman 1835)

1: Epochen der deutschen Literatur
nbH, Augsburg

IN UNSEREM FOKUS

EPOCHE / ZEITHISTORISCHER KONTEXT

BIOGRAPHISCHER UND BIBLIOGRAPHISCHER HINTERGRUND

GATTUNG / DRAMENSPEZIFISCHE ANALYSEKATEGORIEN

THEMA / SUJET / DEUTUNGSANSÄTZE